



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

Der vierdte Sonntag nach Ostern.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

## Der vierdte Sonntag nach Ostern.

Es ist euch nutz / daß ich von euch gehe / dann so ich nicht hinweg gehe / so wird der Tröster der H. Geist nicht zu euch kommen. Joan. 16.

## Innhalt des H. Evangelij.

**W**es der Heyland seinen Jüngerem vorgesagt / daß Er sich widerum zu seinem Himmlischen Vatter begeben wolle; auch sie ihne hierfür nicht sehen wurden / seynd die arme Jünger fasten Traurigkeit verschmacht: Sie dann widerum zu trösten / setzte Er hinzu / es sey ihnen sehr nutz / daß Er von ihnen hinweg gehe / dann Er wolle ihnen alsobald den H. Geist sanden / der ihnen besüßen und trösten würde: und diser Geist setzte Er hernach hinzu / wird die Welt überweisen wegen ihrer Sünden / daß sie an ihne / CHRISTUM nicht geglaubt hätte von wegen der Gerechtigkeit / dann Er / CHRISTUS gehe zu dem Vatteren / und von wegen des Gerichts / dann der Fürst diser Welt jetzt gerichtet seye.

## Betrachtung

## Von Nutzbarkeit des Creuz und Leydens.

§. 1. Der Heyland hat seinen Jüngerem gesagt / es seye ihnen nutz / daß Er von ihnen hinweg gehe / obwohl Er all ihr Trost und Freud gegeben hat ihnen demnach bedeuten wollen / es seye den Christen sehr vorträglich / daß sie in Traurigkeit

und alles empfindlichen Trosts Beraubung leben / dann die Trübsaalen den Menschen leichtlich von den Geschöpfen abziehen. Wir tragen zu ihnen kein andere Lieb / als so vil wir ab dero Besizung ein Freud empfinden / diser Freud aber benimmet uns die Trübsaal. Ein einige Kranckheit ist starck genug / uns aller sinnlicher Lustbarkeit zu berauben / eröffnet uns auch die Augen / daß wir sehen / wie unnutz dieselbige seyen / als welche uns weder gesund machen / noch in solchem Stand ergötzen können. Ein kleine Verdemüthigung schütter uns so vil Gallen in das Herz / daß nichts auff der Welt ist / so uns erfreuet / nichts / welches uns nicht verdrüßlich falle. Mein Gott / sage mein aigne Lieb dargu / was sie immer wolle / ich erbiere mich in Schmerzen / und Verachtung zu leben / weil ich verstehe / wie nutz mir solches seye. Bonum mihi quia humiliasti me. Pl. 118. **Es ist mir gut / daß du mich gedemütiget.**

§. 2. Gleichwie uns aber die Trübsaalen von den Geschöpfen abreißen / also vereinigen sie uns mit dem Schöpffer. Auch die größte Sünder thun die Augen auff / wann sie angefochten werden / und erheben sie nach dem Himmel / von solchem einen Trost einzuholen / wann sie erfahren / daß sie bey den erschaffnen Sachen dessen nicht genießten mögen. Der verlorne Sohn / als er sich in die außseriste Armuth gerathen zu seyn gesehen / hat er widerumb angefangen / an seinen Vatter zu gedencken. Das Isräelitische Volk / welches in seinem Wohlergehen die Abgötter angebetet / hat sich in sei-

Do iij

nem

nem Ubelergehen widerumb zu dem wahren GOTT  
gewendet. Was für unseelige Kinder seyn wir die  
wir unsers Vatters niemahlen gedencken / als wann  
Er mit Straichen ob uns ist: So bald Er uns so  
ber mit seinen Gutthaten überhäuffet / alsobald laß  
sen wir ihne auß unser Gedächtnuß. O seruum illorum  
beatum, cuius emendationi Dominus instat, cui di-  
gnatur irasci. Tertull. Seelig ist derjenige  
Knecht / dessen Besserung der HERR mit  
Straichen oblige / und über welchen Er sich  
würdiget zu erzürnen.

§. 3. Die H. Apostel haben so lang den H.  
Geist nicht empfangen können / biß sich CHRISTUS  
ihren leiblichen Augen entzogen. Als lang du dich  
empfindlichen Tröstungen nicht entäufferst / als  
lang hoffe auch nicht / daß dich GOTT in deinem  
Gebett mit geistlicher Freud besuchen werde. Das  
jüdische Volck hat das Himmel-Brod nirgends  
anderstwo / als in der Wüsten auffgesamblet / und  
was es auß Egypten mit sich getragen / auffgesam-  
let. Dein göttlicher Gesponß ist über alle massen er-  
höhet / und dein Leib an das Geschöpf be-  
festigt / und dein Herz mit ihme theilest / wird Er  
sein freundliche Liebseeligkeit / und sonderbare Gna-  
den entziehen: und dieses ist die Ursach / daß Er  
hänget / daß dich die Creaturen von sich stoßen  
auff daß du dich ihme ganz ergebst / wann du  
dich ihme ergibest / wird Er auch entgegen sich  
ganz mittheilen. Dilectus meus mihi, & ego illi  
Cantic. 2. Mein Liebster ist ganz mein / und  
ich ganz seyn.

Ube die Liebe Gottes.

Bette für die Obrigkeit diser Statt.

## Gebett.

**G**OTT der du den Glaubigen mittheilest / daß sie eines Willens seyn / verlenhe ihnen / daß sie das jenige lieben / was du befehlest / und das jenige verlangen / was du versprichest / auff daß in diser veränderlichen Welt unsere Herzen sich alldorten steiffen / wo die wahre Freuden seyn. Du: ch 2c.

## Der fünffte Sonntag nach Ostern.

Bissher habt ihr nichts begehret / begehret / so wird euch gegeben werden. Joann. 16.

## Innhalt des 4. Evangelij.

**C**HRISTUS verhebet seinen Jüngeren / daß sie bis dahin nichts von seinem Himmlischen Vatteren begehret haben / verspricht ihnen beyneben / daß sie alles erhalten wurden / was sie in seinem Namen begehren wurden. Setzet ferners hinzu / Er habe ihnen bis dahero Gleichnußweiß geredet / forthin aber wolle Er ohne Gleichnuß von dem Vatter reden. Er spricht Er liebet euch / dieweil ihr mich geliebet / und geglaubet / daß ich seye von dem Vatteren aufgangen. Von ihme bin ich aufgangen / und in die Welt kommen / nun aber verlasse ich die Welt / und gehe widerumb zu dem Vatter. Auff welches dann seine Jünger erkennet / und bekennet / anjeko glauben sie in Wahrheit / daß Er von **GOTT** komme / weil Er sich in

Do iiij

sei: